

788 endete (A 1 meiner Ausgabe), angehängt sind, sondern auch, was schon Manitius bemerkt hat¹ und jetzt Monod (S. 118 Anm.) wieder hervorhebt, bis eben dahin auch der um 807 verfassten kleinen Lorsch Chronik zu Grunde liegen, so muss man doch wohl 793 als das Endjahr der zweiten Recension ansetzen. Freilich dass beim Jahre 794 ein anderer Verfasser eintrete, kann ich auch jetzt noch nicht glauben, und so bleibt mir nichts anderes übrig als anzunehmen, dass der Verfasser um diese Zeit das Kloster verlassen und ausserhalb desselben sein Werk bis 803 fortgesetzt habe. Als Entstehungsort des letzten Abschnittes vermuthete Giesebrecht Aachen, ich Metz; und nun erinnere man sich, dass der Abt Richbodo von Lorsch im Jahre 794 Bischof von Trier geworden und 804 gestorben ist, und man hat einen Indicienbeweis, wie man ihn vollständiger kaum verlangen kann: Richbodo, Alkwins Schüler², ist der Verfasser, und bis 794 hat er in Lorsch, von da bis zu seinem Tode in Trier geschrieben. Der Originalcodex der Ann. Laureshamenses zu Wien, von dem leider nur das letzte Stück von der Mitte des Jahres 794 an erhalten ist, stammt also höchstwahrscheinlich aus Trier, ist erst von Anfang 794 an Original und stellt so die dritte Recension der Lorsch Annalen dar.

Eine vierte Recension lässt sich erschliessen aus dem Chronicon Moissiacense, wie ich im N. A. XXI, 26 ff. ausgeführt habe: in diesem ist nämlich eine sächsische Fortsetzung der Annalen bis 818 ziemlich rein erhalten. Dass der Ort, an welchem sie geschrieben wurde, Beziehungen zu Trier hatte, geht auch daraus hervor, dass der Trierer Chorbischof Thegan dieselbe in seiner Lebensbeschreibung Ludwigs d. Fr. benutzt hat. Vielleicht hat Bischof Hetti (814—847), dessen Name sächsisch klingt, diese Beziehungen vermittelt. Gelingt es erst einmal, den Weg aufzuspüren, auf welchem diese Annalen von Sachsen nach Rabastens und Moissac gelangen konnten, so wird sich wohl auch die sächsische Heimath noch genauer bestimmen lassen.

In dem Fragmentum Annalium Chesnii haben wir freilich eine Recension der Lorsch Annalen, die mit dem Jahre 790 endet; darin liegt aber nichts, was dem bisher Gefundenen widerspräche. Dieses sogenannte Fragment steht in einer vaticanischen Hs., n. 213 in der Sammlung der Königin Christine, die aus Reims stammt und dem

1) M. Manitius, Die Annales Sithienses, Fuldenses und Laurissenses minores, S. 18 f. 2) Vgl. Wattenbach I⁶, 257; Abel-Simson I, 484.